

F R E I B U R G E R  
F R I E D E N S W O C H E N  
2 0 1 2

MUTIG  
FÜR  
MENSCHEN-  
WÜRDE

V E R A N S T A L T U N G E N  
A M 1 3 . U N D 2 0 . N O V E M B E R  
U N D A M 1 1 . D E Z E M B E R 2 0 1 2

Herausgeber: Freiburger Friedenswoche e.V.  
V.i.S.d.P. Horst Luppe, Haslacher Str. 176B, 79115 Freiburg

Man kann das  
"Lied der Freiheit"  
nicht auf dem  
Instrument der  
Gewalt spielen

Stanislaw Jerzy Lec (1909 - 1966)  
polnischer Schriftsteller

# F R E I B U R G E R

Die ökumenische Friedensdekade 2012 fordert ein mutiges Eintreten für die Menschenwürde und damit für die Menschenrechte. Beide sind die ersten Opfer militärischer Gewalt. Deshalb stellt die Freiburger Friedensbewegung die akuten Krisen und Kriegsgefahren sowie die gegenwärtige militärische Gewaltanwendung in der Region Nah- und Mittelost in den Brennpunkt ihrer Veranstaltungen in den Freiburger Friedenswochen 2012.

Was sich in dieser Region zurzeit ereignet, wie der heutige Bürgerkrieg in Syrien, wurde ausgelöst durch die revolutionären Bewegungen in der arabischen Welt. Die mit diesem Bürgerkrieg und der Israel-Iran-Konfrontation verbundenen internationalen Verstrickungen sind nur zu verstehen auf dem Hintergrund des Ringens regionaler Mächte und der Großmächte um Einfluss und Vorherrschaft in der Region. Die dadurch entstandene höchst komplexe Situation erschwert alle Verhandlungslösungen, für die sich bisher nur die Vereinten Nationen eingesetzt haben. Diese benötigen weltweite Unterstützung, weil alle Gewaltlösungen in einen neuen Weltkrieg zu eskalieren drohen.

# F R I E D E N S W

Dienstag, 13.11.2012

## **Pulverfass Nah- und Mittelost, die Vereinten Nationen und die Großmächte**

Vortrag und Diskussion mit Andreas Zumach, freier Journalist, Genf

19.00 h, Goethe-Institut, Wilhelmstr. 17

Die Staaten im Nahen und Mittleren Osten befinden sich in existenzbedrohenden Konflikten. Palästina steht auf unabsehbare Zeit unter dem Druck israelischer Besatzung. Die arabische Revolution in Nordafrika veränderte dort gründlich die Machtverhältnisse und führte auch in Syrien zu friedlichen Protesten gegen die Regierung, die mit Waffengewalt reagierte. Deserteure der syrischen Armee gingen ihrerseits mit Waffen gegen die Regierungstruppen vor, was zum heutigen Bürgerkrieg führte. Im Israel-Iran-Konflikt stehen sich die Großmächte USA und EU einerseits, Russland und China andererseits gegenüber. Sie vertreten jeweils ihre strategischen und wirtschaftlichen Interessen in der Region. Pläne zur Entspannung und friedlicher Konfliktlösung kamen bisher nur von den Vereinten Nationen. Nur mit Hilfe der UN kann in der Region Frieden geschaffen werden.

Veranstalter: Freiburger Friedensforum, Freiburger Friedenswoche e.V., Deutsche Friedensgesellschaft - vereinigte Kriegsdienstgegner - (DFG-vK)

Dienstag, 20.11.2012

## **Wohin treibt Syrien? Welche positive Entwicklung ist noch möglich?**

Vortrag und Diskussion mit Karin Leukefeld,  
Islamwissenschaftlerin, Damaskus, Berlin

19.00 h, Universität, KG I, Hörsaal 1016

Viele Monate demonstrierten Anhänger der syrischen Opposition gewaltfrei für eine friedliche Lösung der Konflikte in ihrem Land. Dann gründeten Deserteure der syrischen Armee die sog. Freie Syrische Armee (FSA) und begannen den bewaffneten Aufstand gegen ihre Regierung. Sie bekamen großen Zulauf durch islamische Söldner aus verschiedenen Ländern. Westliche Geheimdienste halfen bei Ausbildung und Waffenlieferungen, während Russland weiterhin Waffen an die Regierungsarmee lieferte. Arabische und UN-Beobachterkommissionen scheiterten ebenso wie die UN-Sonderbeauftragten Kofi Annan und Brahmini mit ihren Vermittlungsversuchen vor allem wegen fehlender internationaler Unterstützung. Während der Bürgerkrieg täglich zahlreiche Opfer fordert, bemühen sich weiterhin Teile der syrischen Opposition gewaltfrei um eine Verhandlungslösung.

Veranstalter: Freiburger Friedensforum, Freiburger Friedenswoche e.V., Deutsche Friedensgesellschaft - vereinigte Kriegsdienstgegner - (DFG-vK), UASStA der Universität

Dienstag, 11.12.2012

## **Krisenregion Nah- und Mittelost und das Ringen um Vorherrschaft in der Region. wie kann Krieg verhindert werden?**

Vortrag und Diskussion mit Clemens Ronnefeldt,  
Internationaler Versöhnungsbund, deutscher Zweig

19.00 h, Universität, KG I, Hörsaal 1016

Der Israel-Palästinakonflikt und die Konfrontation Israels und der westlichen Staaten gegenüber dem Iran beherrschen seit Jahrzehnten das politische Geschehen in Nah- und Mittelost und beeinflussen die Weltpolitik. Das Streben des Iran nach Nutzung der Atomenergie hat diese Konfrontation drastisch verschärft. Von den Auswirkungen dieser Konflikte ist besonders der Libanon betroffen. Seit Beendigung der US-Invasion im Irak führen dort die Spannungen zwischen den Sunniten und Schiiten immer wieder zu blutigen Anschlägen. Der Norden des Irak wurde zur Zentrale der kurdischen Autonomiebewegung, was wiederholt zu Militäraktionen der Türkei führt. Die arabische Revolution in Nordafrika führte auch zur Rebellion in Syrien, die in einen blutigen Bürgerkrieg mündete. Die arabischen Golfstaaten ringen mit dem Irak um regionale Vorherrschaft, die westliche Staatengemeinschaft mit Russland und China um wirtschaftlichen und strategischen Einfluss. Eine Einigung der Großmächte im Rahmen der Vereinten Nationen ist Voraussetzung für alle gewaltfreien Konfliktlösungen in der Region.

Veranstalter: Freiburger Friedensforum, Freiburger Friedenswoche e.V., Deutsche Friedensgesellschaft - vereinigte Kriegsdienstgegner - (DFG-vK), UASTA der Universität